

sionen geltend machen, zumal nicht in der theologischen Begründung der „Missionen“.

So macht auch die vorliegende Schrift deutlich, daß der Missionstheologie noch eine große Aufgabe bleibt, das *missionarische* (Adjektiv!) Wesen der Kirche gründlicher zu durchdenken.

Bonn

Josef A. Otto SJ

Schütte, Josephus Franciscus, S.J.: *Introductio ad historiam Societatis Jesu in Japonia, 1549—1650.* Institutum Hist. S.J./Roma (Via dei Penitenzieri, 20) 1968; XLIV + 1040 p., DM 62,—

Nach langen und schwierigen Archivstudien in vielen europäischen Ländern und selbst in Indien, China und Japan legt der durch wertvolle Arbeiten über Japan bekannte deutsche Missionshistoriker eine mächtige Einleitung und Quellenkunde zur Geschichte der älteren Jesuitenmission in Japan vor. Sie will nicht nur allgemein in diese Geschichte einführen, sondern auch die technischen Vorfagen für eine Veröffentlichung der jesuitischen Japankataloge und der *Monumenta historica Japoniae* behandeln. Das Werk zerfällt in drei Teile. Der erste behandelt die Jesuitengeschichte Japans (1549—1650) an Hand der zahlreichen Missionskataloge, die Vf. zum großen Teil selber ausfindig machte und hier kritisch beschreibt. Der zweite Hauptteil trägt im ersten Abschnitt die erreichbaren Einzelheiten über die Personen zusammen, die für diese Geschichte wichtig sind, nicht nur der Jesuitenmissionare und ihrer einheimischen Missionshelfer, sondern auch der von ihnen gewonnenen Christen, von denen nicht wenige den Martertod gestorben sind und deren Zahl er erneut zu bestimmen sucht. In einem weiteren Abschnitt ist über die einzelnen Missionszentren, die Jesuitenresidenzen und -kirchen in allen Teilen Japans viel Material zusammengetragen. Der dritte Hauptteil ist den alten Archiven des Ordens gewidmet, deren Entstehung, Ausstattung und weiteres Schicksal aufgrund neuer Forschungen dargestellt wird. Schließlich werden die einzelnen Codices beschrieben, in denen die alten Zeugnisse zu finden sind.

Es ist unmöglich, hier im einzelnen die ganze Fülle der größtenteils neuen, mustergültig dargebotenen Information auszubreiten. Dabei kam Vf. die Kenntnis der japanischen Sprache und der geographischen Verhältnisse sehr zustatten. Viele Ergebnisse mühsamer Forschung bietet er übersichtlich auf zahlreichen Tafeln; von besonderem Wert sind die beigelegten seltenen Bilder und Karten (so Hideyoshis Feldlager von Nagoya und der Plan des Schlachtfeldes von Sekigahara) sowie der ausgezeichnete Index. So wird das Werk vielen Forschern der sog. Kirishitan-Periode eine große Hilfe bedeuten. Allerdings werden nicht wenige Forscher, zumal in Japan, bedauern, daß das Werk (mit Ausnahme der Zitate der Originalquellen) lateinisch abgefaßt ist. Vf. ist jedoch der Meinung, daß Latein in Veröffentlichungen, die sich nicht an ein bestimmtes Sprachgebiet, vielmehr an die ganze Welt und vorzüglich an Mitglieder des eigenen Ordens richten, ein *vinculum fortissimum christianae unitatis* und, wenn schlicht und klar gebraucht, auch heute noch durchaus angebracht sei. Manche werden weiter bedauern, daß das Archiv der Propaganda (mit Ausnahme eines Bandes, der sich heute im Staatsarchiv von Florenz befindet) so wenig Beachtung gefunden hat. Denn dort gibt es manche Jesuitenberichte (Seb. VIEIRA!) und andere Quellen, die gute Unterlagen für eine objektive Geschichtsdarstellung bieten. — Jedoch auch der größte Skeptiker jeglicher Missionsarbeit in

Japan muß zugeben, daß es sich um ein Werk von überragender Wissenschaftlichkeit, um einen mit einer heute schon selten gewordenen Akribie geschaffenen *Thesaurus* historischen Wissens handelt, der unsere Kenntnis der alten japanischen Kirche wirklich bereichert. Wer japanische Missionsgeschichte studiert, kann an diesem Werk nicht vorbeigehen. — Es sei noch vermerkt, daß es nicht zur Reihe der *Monumenta Missionum Societatis Jesu* gehört und auch von Abonnenten dieser Reihe eigens anzufordern ist.

Würzburg

Bernward H. Willeke OFM

Storme, Marcel, C.I.C.M.: *La mutinerie militaire au Kasai en 1895*. Introduction. Académie royale des Sciences d'Outre-Mer/Bruxelles (rue de Livourne, 80) 1970; 162 p.

Dieses Werk versteht sich als Einführung in eine bald erscheinende umfangreiche Untersuchung über die Meuterei der Kasai-Soldaten von 1895, die sogenannte «révolte des Batetela». Es will in Einzeluntersuchungen das nötige Vorwissen vermitteln und zahlreiche Irrtümer in bezug auf die betroffenen Personen, die Chronologie der Ereignisse und die geographischen, sozialen und politischen Umstände dieses schon oft behandelten Themas ausräumen. Es geht in dieser Studie also noch nicht um die Beschreibung des Soldatenaufstandes, seiner Ursachen und seiner Bedeutung, sondern erst um eine kritische Stoffsammlung, die sich mit den Ergebnissen der bisherigen Forschung auseinandersetzt und den Schlüssel zur Beantwortung der anstehenden Fragen bieten will, nicht die Antwort selbst. Deshalb ist eine fundierte Beurteilung dieser Arbeit nicht möglich, solange nicht die Hauptstudie vorliegt. — Vf. beschreibt zunächst geographische und administrative Gegebenheiten (S. 7—20) bis hin zu einer Liste aller Verwaltungsbeamten der belgischen Stützpunkte im Kasagebiet. Es folgt eine Aufzählung aller Missionsorden und Missionsunternehmungen, die in diesem Teil des Kongo ansässig waren, ob sie von dem Aufstand betroffen wurden oder nicht (21—27). Ein weiteres Kapitel befaßt sich mit den Handelsgesellschaften (28—33), bevor eine ausführliche Studie, die fast wie eine Rechenaufgabe anmutet, die numerische und ethnische Zusammensetzung der militärischen Einheiten in den verschiedenen belgischen Stützpunkten errechnet (34—49). In dem Kapitel über den Stamm der Batetela (50—62) wird eine für die Beurteilung der Ursachen des Aufstandes wichtige Unterscheidung eingeführt zwischen Batetela im strengen Sinn und solchen in einem weiteren Verständnis. Kap. VI setzt sich mit den Zahlenangaben der Forschung auseinander (63—78); Kap. VII bietet eine genaue Chronologie der Ereignisse (79—89). Es folgt eine sehr detaillierte Darstellung von Luluabourg-Malanda, dem Ausgangspunkt des Aufstandes (90—106). In ähnlicher Ausführlichkeit wird die katholische Mission von Luluabourg behandelt (107—115). Vergleichsweise oberflächlich fällt dagegen die Beschreibung der allgemeinen politischen Lage des Gebietes aus (116—124). — Die *Einführung* ist eine recht übersichtliche Broschüre mit einer sehr handlichen Bibliographie, einem ausführlichen Namensindex und vor allem einer umfangreichen Einführung in die Quellen (125—144). Vf. beweist eine außergewöhnliche Detailkenntnis. Es wird allerdings nicht immer klar, ob diese Informationsbreite zum Verständnis des Hauptwerkes erforderlich ist, oder ob Vf. dem Drang nach totaler Rekonstitution nachgegeben hat. Vf. weist oft Auffassungen seiner Vorgänger als falsch zurück, ohne dafür Belege zu liefern; so etwa in dem Kapitel *Chronologie de la révolte* (80, 81, 82 und 83). — Das angekündigte Hauptwerk verdient großes Interesse. Es wird — das geht aus dieser Einführung hervor —